Standpunkt BAUSBACK

Kurzgedanken und Meinungen aus der Landespolitik

Ausgabe 7 – August 2022

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde,

pünktlich zum Stadtfest, das am kommenden Samstag und Sonntag wieder stattfinden wird, präsentiere ich Ihnen eine neue Ausgabe meines Standpunktes.

Am kommenden Wochenende freue ich mich auf die viele Gespräche an unserem Stand. Der persönliche Austausch hat uns allen in den letzten beiden Jahren gefehlt. Um so mehr habe ich die vielen Begegnungen der letzten Wochen und Monate genossen und freue mich auf unseren Stand beim großen Gemeinschaftsfest unserer Stadt und Region. Zur Einstimmung haben wir auf der letzten Seite Bilder aus den letzten Stadtfestjahren zusammengetragen, die Lust machen sollen vorbeizukommen.

Aus der politischen Arbeit gibt es erfreuliches für unsere Region zu berichten. Der neue Bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume hat die Förderung eines weiteren Studiengangs zum Arztassistenten/ Physician Assistant zugesagt. Dies ist ein Erfolg für unsere Hochschule, für den ich intensiv geworben habe.

Nachdem der Hebammenstudiengang im Oktober beginnt und dazu auch notwendige Einrichtungen aufgebaut sind, realisiert sich die Fakultät für Gesundheitswesen als drittes Standbein unserer TH schneller als gedacht.

Übrigens: mein letzter Standpunkt liegt schon einige Monate zurück. Das liegt aber nicht daran, dass sich nichts berichtenswertes ereignet hat! Vielmehr leitete ich als Vorsitzender des Untersuchungsausschusses „Maske“ – neben meiner „normalen“ Arbeit im Fraktionsvorstand, Wissenschaftsausschuss und Europaausschuss. Das waren 26 zusätzlich Sitzungen mit dem Ausschuss - oft ganztägig, die ich geleitet habe, viele Besprechungen zur Vorbereitung mit dem Landtagsamt und Kollegen und unzählige Stunden Aktenstudium, das auch die Wochen der Sommerpause gefüllt hat. Ein kurzer Bericht gibt einen Einblick.

Ihnen noch schöne verbleibende Sommertag und

#immereinenkühlenkopfbewahren

Ihr

Damit auch Sie immer einen kühlen Kopf bewahren können: Sprechen Sie mich doch gerne auf dem Stadtfest auf den Fächer an – vielleicht auch bei einem gemeinsamen Selfie.

In dieser Ausgabe

Hebammenstudiengang an der TH Aschaffenburg 2
Der Arztassistent - Physician Assistant 2
Untersuchungsausschuss im Landtag 3
Unsere Trinkwasserversorgung ist sicher 4
Hochschulinnovationsgesetz als Mammutprojekt 5
50 Jahre Stadtbad 5
Isar-Detektive 5
Impressionen Stadtfeststand 6

Hebammenstudiengang an der TH Aschaffenburg

Erster Studienjahrgang startet im Oktober

Der Studiengang Hebammenkunde startet im Wintersemester 2022/23. Ca. 30 Studentinnen werden im Oktober ihr Studium in Aschaffenburg beginnen.

Ohne die qualitativ hochwertige Versorgung mit Hebammen, müssten wir uns auf andere Dienstleister einstellen – mit ungewissem Erfolg (Bild: Françoise Garranger auf Pixabay).

Darüber habe ich schon in einem letzten Standpunkt berichtet. Die bisherige praktische Ausbildung an Hebammenschulen endet aus bundes- und europarechtlichen Gründen. Die Zusammenarbeit von Technischer Hochschule, dem Aschaffenburger Klinikum und anderen medizinischen Einrichtungen und Praxen in der Region ermöglicht, dass sich die Mangelsituation für werdende Mütter und junge Familien nicht weiter verschärft. Die notwendigen Voraussetzungen sind mittlerweile an der TH Aschaffenburg geschaffen, auch z.B. ein neu eingerichtetes Skills-Lab um auch in den Theoriephasen praxisorientierten Unterricht leisten zu können. Die CSU-Fraktion hat - auf Betreiben von mir gemeinsam mit anderen Kollegen - mit einer Initiative zum letzten Haushalt zusätzliche Mittel zum Aufbau bereitgestellt. Eine - wie ich finde - gute Investition in die Zukunft und Gesundheit der Familien unserer Region.

Der Arztassistent - Physician Assistant

Neuer Studiengang mit großem Tempo beschlossen

Weitere gute Nachrichten für die TH Aschaffenburg!

Erst im Mai hatte sich die Präsidentin der Hochschule an mich gewandt, mit der Bitte, mich beim Wissenschaftsministerium für die Unterstützung bei der Einrichtung des Studiengangs „Physician Assistant“ in Aschaffenburg einzusetzen. Das akademische Berufsbild des Arztassistenten umfasst das gesamte Spektrum des allgemeinen und ärztlichen Prozess- und Dokumentationsmanagements, sowie eine Vielzahl medizinisch delegierbarer patientenbezogener Tätigkeiten.

Besuch der CSU Landtagsfraktionsspitze am Klinikum Aschaffenburg im Zuge der Fraktionsbereisung durch Unterfranken. Mit dem direkten Austausch mit Klinikleitung und Ärzten entsteht ein wertvoller Dialog. Dieser sichert die Gesundheitsversorgung der Region.

Bislang gibt es diesen Studiengang an drei staatlichen Hochschulen im Süden Bayerns, in Deggendorf, Landshut und Neu-Ulm. Für die Region ist ein solches Angebot ein wichtiger Baustein für die künftige medizinische Versorgung. Am Klinikum Aschaffenburg als auch in anderen medizinischen Einrichtungen der Region ist qualifiziertes Personal knapp. Am Klinikum Aschaffenburg sind schon Arztassistenten, die an anderen Hochschulen ihre Ausbildung absolviert haben, im Einsatz.

Das Klinikum selbst hat die Planung des neuen Studiengangs auch angesichts des eigenen Personalbedarfs in der Zukunft mit Nachdruck angefordert. Wissenschaftsminister Blume, der die Unterstützung zum Aufbau des Studiengangs zugesagt →

hat, sprach von einer „Win-Win Situation“ für Aschaffenburg. „Der neue Bachelor ‚Physician Assistant‘ ist ein innovativer Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung und ein echter Meilenstein für die strategische Ausrichtung der TH Aschaffenburg. Die Hochschule schärft ihr Profil und stärkt die neue Fakultät für Gesundheitswissenschaften“, so Staatsminister Blume. Nach Ansicht der Präsidentin der TH, Prof. Dr. Beck-Meuth, fügt sich der weitere Studiengang in die bisherigen Angebote der TH ideal ein, nutzt Synergien und deckt einen auch vom Klinikum Aschaffenburg-Alzenau formulierten und allgemein anerkannten Bedarf an akademisch ausgebildeten Personen im Gesundheitswesen, gerade um fachärztliches Personal zu entlasten.

Letztendlich trägt der Studiengang Physician Assistant dazu bei, dass die Gründung der dritten Fakultät der TH, der Fakultät Gesundheitswissenschaften, schneller zum Abschluss gebracht werden kann. Dies stärkt auch das nun entstehende, dritte Standbein unserer Hochschule. Von der schon bestehenden Verzahnung zwischen der Hochschule und dem Klinikum Aschaffenburg, profitieren beide und vor allem unsere Region.

Untersuchungsausschuss im Landtag

eine kurze Zwischenbilanz nach 26 Sitzungen und mehr als 70 Zeugenbefragungen

Sicherlich hören Sie in der Berichterstattung immer einmal wieder über den laufenden Untersuchungsausschuss. Auch wenn nicht jede Sitzung ein großes öffentliches Interesse hervorruft: die Sitzung, die zuletzt die größte Aufmerksamkeit bekam, war die Vernehmung von Frau Andrea Tandler.

Meine Eingangsfrage an Frau Tandler war:

In einer Zeit, in der viele Ehrenamtliche bis zur Erschöpfung gearbeitet haben und ihre Gesundheit riskierten, haben Sie durch Vermittlung hohe Provisionen erhalten, wie man in der Presse lesen kann. Können Sie uns zusammenhängend erklären, wie es dazu kam?

Ihre Anwältin erklärte daraufhin, dass ihre Mandantin von ihrem Aussageverweigerungsrecht gebrauch macht, das ihr im Blick auf das laufende strafrechtliche Ermittlungsverfahren zusteht. Im Laufe der vielen Sitzungen haben einige Zeugen ebenfalls von einem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch gemacht. Aufklärung konnte und kann trotzdem geleistet werden. Es stehen uns vielfältige Akten aus Ministerien und Behörden und zahlreiche Zeugen aus dieser Zeit zur Verfügung.

Vom Umfang her würden allein die beigezogenen Akten - wenn sie nicht elektronisch auf Festplatten verfügbar wären - , einen Lastwagen füllen.

Der Ausschuss hat zwei Aufgaben: Zum einen sind die Entscheidungen, die in einer so nie dagewesenen Krise getroffen wurden und die Strukturen, die aus dem Nichts aufgebaut wurden, auf den Prüfstand zu stellen. Denn wer nicht aus einer Krise lernt, macht etwas grundsätzlich falsch. Zum anderen ist zu klären, in welchem Maße es politisches Fehlverhalten gab und wer dafür die Verantwortung trägt. Als Zwischenbilanz zur Sommerpause kann folgendes festgehalten werden:

Auf behördlicher Seite wurden trotz vollständig fehlender Vorerfahrung schnell und mit Nachdruck Strukturen aufgebaut, um die neue Aufgabe der Beschaffung von Schutzausrüstung gegen Covid19 schultern zu können. Dabei haben ehrenamtliche Helfer

Auf dem Weg in eine Sitzung des Untersuchungsausschusses Ende Juni. An diesem Tag fand die Sitzung einmal wieder im „Steinernen Saal“ des Landtages statt.

genauso wie unzählige Beamte bis zur Erschöpfung alles gegeben, um den Eintritt einer noch größeren Katastrophe abzuwenden. Das ist angesichts der damaligen Krise und des hohen Eigenrisikos für alle Beteiligten eine ermutigende Erkenntnis. Auf der anderen Seite hat sich das negative Bild verfestigt, dass und wie sich einzelne Mandatsträger – Herr Sauter und Herr Dr. Nüßlein – sowie Privatpersonen wie →

Frau Tandler in moralisch verwerflicher Weise an der Not durch astronomisch hohe Provisionen selbst bereichert haben. Allerdings wurden bisher keine weiteren Verfehlungen dieser Art bei Mandatsträgern gefunden.

Trotz des massiven Drucks auf die staatlichen Stellen hier in Bayern, lebenswichtige Masken zu beschaffen, haben die Untersuchungen gezeigt, dass Bayern trotz allem in kurzer Zeit ein wirksames System der Qualitätskontrolle etabliert hat. Bayern hat hierbei stets deutlich strenger geprüft, als beispielsweise der Bund. Aus der Krise wurden zeitnah Lehren gezogen. So wurden eigene Prüfkapazitäten beim LGL aufgebaut und Vorsorge für zukünftige Krisen getroffen, insbesondere durch den Aufbau eines Pandemiezentrallagers.

Außerdem hat sich kein Fall bisher in der Untersuchung gezeigt, in welchem die strengen Wareneingangs- und Eignungsprüfungen irgendeinem politischem Einfluss unterlegen wären oder diesem nachgegeben hätten. Im Gegenteil wurde nur nach sachlichen Gesichtspunkten darüber entschieden, ob Masken für Bayern akzeptiert und verteilt werden konnten, oder nicht.

Unsere Trinkwasserversorgung ist sicher

Trotzdem: sparsames Wirtschaften mit unserem Wasser

Der CSU Kreisvorstand nutzte die erste Augustwoche zu einem Besuch des Aschaffenburger Wasserwerks.

Die leistungsstarken Filterungsanlagen sind nicht nur beeindruckend, sie sorgen auch dafür dass in der Stadt eine gute Wasserqualität vorhanden ist.

Ziel war es, sich ein Bild von der Trinkwasserförderung, der Denitrifikation und Wasseraufbereitung zu machen. AVG-Chef Dieter Gerlach begrüßte die Gruppe und wies darauf hin, dass die Region durch das große Grundwasserbecken begünstigt sei.

Es drohe auf absehbare Zeit kein Trinkwassermangel, allerdings ist auch in unserer Region angesichts des in den letzten Jahren leicht fallenden Trinkwasserpegels Sparsamkeit mit dem hochwertigen Wasser angezeigt.

Die zurückgehenden Nitratwerte im Grundwasser sind im Übrigen Beleg dafür, dass die seit Jahrzehnten genutzten Mittel des Vertragsnaturschutzes und der guten Kooperation mit der Landwirtschaft ihre Früchte tragen. Christian Taudte, der die Gruppe durch das Wasserwerk führte und als Mann der ersten Stunde moderner Wasseraufbereitung seit 1999 im Wasserwerk tätig ist, gab einen Einblick in die aufwändige Denitrifikation und Aufbereitungsprozesse. Für das Trinkwasser, so Taudte, gelten strengere Grenzwerte als für Mineralwässer. Bei einer Verkostung konnte sich die Gruppe davon überzeugen, dass das Wasser nicht nur exzellente Werte hat, sondern auch einen sehr guten Geschmack. Kreisvorsitzender Winfried Bausback dankte für die Einblicke: „Wir müssen auf unser Wasser achten. Die Region hat hier einen Schatz, um den uns viele beneiden.“

v.l.n.r.: Winfried Bausback (Stadtrat), Maria Bausback (Stadträtin), Petra Koch (Ortsvorsitzende Damm, Vorsitzende der Frauen Union), Gerald Otter (Stadtrat) und Josef Taudte (Stadtrat).

Als Stadträte, aber auch als Mitglied der CSU, erhält man immer wieder interessante Einblicke. Der Besuch des Aschaffenburger Wasserwerks war nicht nur lehrreich und informativ, sondern lässt uns auch erleben, was die Stadt am Laufen hält.

Hochschulinnovationsgesetz als Mammutprojekt

Reformation unseres Hochschulrechts und gesetzliche Grundlage für die Hightech Agenda Bayern

Unser Plan für das HIG: Weniger Bürokratie für die Hochschulen, die in Zukunft mehr Flexibilität in vielen Aspekten bekommen sollen (z.B. beim Einsatz von Ressourcen). Der Technologietransfer wird fester Bestandteil des Aufgabenspektrums von Hochschulen, um Forschungsergebnisse auch zur Anwendung bringen zu können. Die besten Köpfe sollen nach Bayern kommen, deswegen sollen hoch qualifizierte Professoren künftig auch direkt berufen werden können. Attraktivere Studienbedingungen, Etablierung von Gründerzentren an Hochschulen und gezielteres Talentscouting sind ebenfalls im neuen Gesetz enthalten.

Ich finde: Damit geht Bayern im Hochschulrecht voran und wir setzen echte Meilensteine in Sachen Innovation und Hochschulexzellenz.
Danke an alle, die hier mitgewirkt haben!

50 Jahre Stadtbad

Ein schönes Jubiläum!

Unser Freibad begleitet mich schon mein ganzen Leben. Das alte Bild ist von einem der unzähligen Schwimmbadbesuche (links wohl 1979), das andere von der Jubiläumsfeier mit dem Leiter der Stadtwerke, Dieter Gerlach. Gerade jetzt in den heißen Sommertagen ist das Stadtbad der ideale Ort für etwas Abkühlung. Danke an die Stadt und die Stadtwerke, für ihren Einsatz für diese tolle Einrichtung

Die letzten Exemplare in meinem Stimmkreisbüro: Band 1 – Falscher Alarm und Band 2 – Verdacht im Tierheim.

Isar-Detektive

Krimigeschichten im Bayerischen Landtag

Jugendkrimis sind bis heute bei „Jung und Alt" sehr beliebt. Wer seinen Kindern schon alle Folgen der Fünf Freunde, der drei ??? oder TKKG vorgelesen hat (oder auch selbst gehört hat), freut sich über Nachschub. Der Bayerische Landtag hat in diesem Frühjahr bereits die zweite Ausgabe seiner Reihe „Die Isar-Detektive" vorgelegt.

Wunderschön illustrierte Geschichten führen eine Gruppe junger Ermittler hinter die Kulissen des Bayerischen Landtags. Das sorgt nicht nur für gute und spannende Unterhaltung, sondern kann – ganz nebenbei – auch lehrreich sein. Für unsere Landtagspräsidentin Ilse Aigner sind die Bücher von Anja Janotta (Autorin) und Stefan Leuchtenberg (Illustrationen) ein besonderes Herzensprojekt.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.isar-detektive.de

Impressum – Standpunkt Bausback
Newsletter des Landtagsabgeordneten, Prof. Dr. Winfried Bausback, Staatsminister a.D. Herausgegeben im Selbstverlag. Herausgeber, Verfasser, V.i.S.d.P. :
Winfried Bausback, Stimmkreisbüro Bausback, Knodestr. 3, 63741 Aschaffenburg.
Die Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen.
Bildnachweis (soweit nicht anders angegeben):
Stimmkreisbüro Bausback
Kontakt:
info@winfried-bausback.de,
Tel.: 06021 58 28 540,
Fax: 06021 58 28 544
Erschienen am 26. August 2022.

Wir freuen uns auf Sie beim Stadtfeststand der CSU
Kreisverband Aschaffenburg-Stadt